

Colmar- Berg- 13./ 14. Mai 2017

Dieses Mal kommt der Bericht von Z 41, da unser „Silberrücken“ auf seinem Zweitwohnsitz weilt und keine Zeit zum Schreiben hat.

Freitag gegen Mittag sind Anita und ich in Langenbergheim aufgebrochen. Wie üblich, musste noch einiges gepackt und besorgt werden, da wir uns beide bis Donnerstag abends mit unserem „Nebenerwerb“ die Zeit vertrieben hatten...

Die Fahrt verlief ohne große Zwischenfälle und Staus. Es fing aber dann in der Eifel an zu regnen.

Kurz vor Luxemburg meinte Anita, dass es wohl praktisch wäre, den Dachboden dabei zu haben. Auf meinen fragenden Blick antwortete sie, dass dort noch das Zeltgestänge liegen würde.

Ein schneller Anruf bei Hermann und Bernd ließ uns wieder ruhiger werden- sie hatte das große 4x6m – Zelt eingepackt; und zwar komplett!

Wir erreichten Colmar- Berg um kurz vor 17.00 Uhr. Da erst ab 17.00 Uhr Einlass war, hatte sich schon eine Schlange auf der Zufahrtsstraße gebildet. Wir brachten unser „Gretchen“ in eine gute Ausgangsposition, um schnell ins Fahrerlager und dort an einen guten Platz zu kommen.

Als die Tore sich öffneten, waren wir recht zügig im Fahrerlager und steckten einen großzügigen Claim für unsere Mannschaft ab. Diesen galt es nun bis zum Eintreffen von Hermann und Bernd zu verteidigen. Als die beiden eintrafen, haben wir das Zelt aufgebaut. Mittlerweile sind wir dabei so eingespielt, dass Außenstehende das Zelt für ein Ruck-Zuck- Zelt halten...

Die technischen Abnahmen der beiden Motorräder waren schnell erledigt und wir konnten uns dem gemütlichen Teil des Abends zuwenden. Hermann hatte einen Hackbraten gezaubert, für den er an diesem Abend einige Heiratsanträge bekam.

Samstagmorgen mussten wir uns etwas sputen, da um 8.00 Uhr Fahrerbesprechung und um 8.30 Uhr freies Training für die Gespanne der Klassen C, Y, Q und Z angesetzt war.

Alles lief wie am Schnürchen und wir genossen danach unser 2. Frühstück.

Im Pflichttraining sicherten sich Hermann und Bernd einen Platz in der 8. Startreihe und wir in der 3. Startreihe. Trotz Hermanns Regentanz und dem darauffolgenden Regen kurz vor dem Pflichttraining, war das Wasser bis zu unserem Start fast komplett weggedampft, dank der offenen Strecke und des warmen Belags.

Glück für uns und etwas Pech für Hermann und Bernd. Und ich dachte schon, Gott ist ein Italiener...

Uwe stieß nach seinem Arbeitstag am Abend zu uns. Wir hatten ihn nachmittags

nochmal kontaktiert und darum gebeten, Wasser mit zu bringen. Uwe war sichtlich geschockt („Wasser? Seid ihr etwa krank oder abstinert geworden?“). Er brachte 12 Flaschen mit. Bernd meinte, die Hälfte hätte es auch getan und etwas Bier- als Ausgleich für die andere Hälfte- wäre besser gewesen.

Per WhatsApp meldete sich Rollo und teilte uns mit, dass er auch kommen würde. Die Freude war groß als er Samstagabend eintraf. Der Grund für das spontane Wiedersehen war schnell geklärt: die Pokale waren zu spät eingetroffen, als das sie Günter Beyer (Teil der Orga- Mannschaft) noch hätte mitnehmen können. Also sprang Rollo ein und sattelte sein WoMo, um nach Colmar- Berg zu fahren. 450km Stau und Regen lagen vor ihm.

Da er auch einige Überzeugungsarbeit zuhause zu leisten hatte, um überhaupt kommen zu dürfen (14. Mai = Muttertag!!!) ermahnte er Hermann, Bernd, Anita und mich, möglichst erfolgreich abzuschneiden. Die Pokale sollten doch nicht umsonst per „Rollo- Express“ nach Colmar- Berg gekommen sein!

Nach einem leckeren Abendessen und netten Gesprächen ging es voller Zuversicht ins Bett. Die Wettervorhersage war besser als für den Samstag, also schien Alles gut zu werden.

Am Sonntagmorgen war es auch noch trocken, aber dicke Wolken am Himmel verkündeten noch kommendes Unheil.

Die Gespanne waren, wie am Samstag, die ersten auf der Strecke.

Uwe half Hermann und Bernd, die DUCATI zum Laufen zu bekommen.

Wir ließen unsere HOCK- BMW im Vorstartbereich warmlaufen und freuten uns auf den kommenden ersten Wertungslauf.

Beim Platzieren in der Startaufstellung und beim Suchen des Leerlaufs, würgte ich den Motor ab. Er wollte partout nicht mehr anspringen. Anita rannte geistesgegenwärtig zum Vorstart zurück und kam (zwar außer Atem) mit Uwe und dem Start- Booster zurückgerannt.

Das Feld wurde gestartet und wir standen links außerhalb als unser Motorrad endlich ansprang. Ein kurzes „Daumen hoch“ von Iris, unserer Rennleiterin, und wir hetzten dem Feld hinterher.

Am Ende des ersten Wertungslaufs waren wir fast wieder auf dem Platz angekommen, von dem aus wir theoretisch gestartet wären. Wir konnten einige Mitstreiter überholen, aber waren uns im Klaren darüber, dass wir uns maximal im Mittelfeld platzieren würden. Über Gleichmäßigkeit (so schreibt es das Reglement vor) machten wir uns wenig Gedanken. Wir hatten viel Spaß. Es schien auch den anderen viel Spaß zu machen, allen voran den Seuberts und der Mannschaft Wotzka- Fritz. Diese vier sind einfach eine Klasse für sich. Hut ab!

Hermann, Bernd, Anita und ich beendeten unseren ersten Wertungslauf und wir freuten uns, zwar erschöpft, aber gesund wieder zurück zu sein. Bernd erklärte mir, dass die Kupplung links und die Bremse rechts am Motorrad montiert ist. Vielleicht

hilft es mir ja beim Start zum zweiten Lauf.

Trotzdem werde ich mich in den nächsten Tagen um die Anmeldung von „Uns- Uwe“ zur nächsten Olympiade kümmern. Der Sprint mit Batterie-Booster im Schlepptau würde Usain Bolt die Tränen in die Augen treiben. Er hätte gegen Uwe im Sportdress (dann natürlich ohne Booster) auf der 100m Strecke keine Chance! Hier nochmal meinen besten Dank an Uwe für diese schnelle Hilfe. Ohne die wir im ersten Lauf nicht mehr hätten starten können.

Nun begann es zu regnen. Hermann versicherte absolut glaubhaft, dass er nicht getanzt hatte. Aber der Schuldige war ausgemacht: Ulli Seubert hatte getanzt! Als ehemaliger Moto- Crosser liebt er den Regen genauso wie Hermann und hoffte auf Wasserspiele wenigstens im zweiten Lauf.

Aber wie am Tag zuvor, war die Strecke trocken als wir unseren zweiten Lauf in Angriff nahmen. Ich habe Bernds Hinweis umgesetzt und wir hatten einen grandiosen Start. Wir waren am Ende der Start/Ziel- Gerade an einigen Mitstreitern vorbeigefahren und platzierten uns recht weit vorne. Aber was war mit Seuberts los? Sie sind nicht gut am Start weggekommen und wir waren (wenigstens einmal) vor ihnen. In der 3. Runde überholten sie uns wieder. Dann aber, auf der Start/Ziel- Geraden wurden sie immer langsamer und wir fuhren vorbei. Später sollte sich herausstellen, dass die Kupplung malade gewesen ist und die beiden zwar durchfahren konnten, aber nicht mehr ganz gleichmäßig unterwegs waren. Nur ganz nebenbei: selbst mit rutschender Kupplung waren die Seuberts immer noch schneller als manche Mitstreiter ohne technische Probleme unterwegs.

Unsere HOCK-BMW gab dann zum Ende ein zischendes Geräusch von sich. Ich vermutete erst wieder einen Riss im Auspuffkrümmer oder doch eher eine kaputte Kopfdichtung?

Uwe und ich demontierten die Auspuffanlage. Diese war aber in Ordnung. Beim Startversuch (ohne Zündung) hörte man die Zischlaute während der Motor drehte.

Weder Anita, noch ich hatten das Gefühl, besonders gleichmäßig unterwegs gewesen zu sein und so machten wir uns ans Abbauen und Einpacken. Die Siegerehrung sollte gegen 17.00 Uhr erfolgen, aber wir gingen von einer früheren Abreise aus, da wir sicher nicht daran teilnehmen würden.

Während wir Alles wieder abbauten, verpackten und verstauten, kam Uwe und die Seuberts und sagten, dass es nichts mit einer vorzeitigen Abreise werden würde! Anita und ich hatten gewonnen!!!

Nach all den Jahren des Schraubens, Ausfallens, Hoffen und Bangens war das ein absoluter Lichtblick. Ein Lichtblick für unsere geschundene Rennfahrerseelen.

Hermann und Bernd machten sich auf die Heimreise, da sie sich leider nicht unter den ersten drei platzieren konnten.

Anita, Uwe und ich warteten nach der Siegerehrung noch eine weitere Stunde, da wir nochmals die Zeitnahmelisten durchgegangen waren und uns auch noch

gewisse Chancen auf einen der Geldpreise ausgerechnet hatten.

Das neue Reglement verspricht den drei Tagesbesten jeweils einen Geldbetrag: Für den 3. Platz – 100 €, den 2. Platz – 200 € und für den 1. Platz gibt es 300 €!

Wir konnten es kaum glauben, aber wir sind Tagesbeste geworden und bekamen noch 300 € Preisgeld. Das erste Mal im Leben haben wir mit der Rennerei Geld „verdient“!

Die Heimfahrt war zwar stürmisch und regnerisch, aber das Wetter konnte unsere gute Laune und Freude nicht trüben.

Leider hat sich mittlerweile rausgestellt, dass bei unserem Motor wohl ein Ventil krumm ist. Gut, dass wir einen Teil der Reparatur mit den 300€ abdecken können.

Nichtsdestotrotz: das Wochenende war absolut super und es hat einen Riesenspaß gemacht!

Und @ Rollo: Dein selbstloser Einsatz hat sich absolut gelohnt!

Wir freuen uns schon auf Schleiz. Anita und ich werden dort am Freitag die Gespann-Mitstreiter zu einem kleinen Umtrunk einladen!

Viele Grüße

Robi & Anita

